

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 15. April 1965

Blatt 816

In Wien gibt's keine Schulbänke mehr
=====

Klassenzimmer werden nach modernsten pädagogischen Erkenntnissen
eingerrichtet

15. April (RK) In Wien gibt es rund 200 städtische Schulgebäude, die seit Kriegsende alle neu erbaut oder renoviert wurden. Die Einrichtung der Klassenzimmer ist den neuesten pädagogischen Erkenntnissen angepaßt. Vor fünf Jahren schon wurden die letzten Schulbänke, die für die ältere Generation noch Symbol der Schulzeit überhaupt waren, durch Tische und Sessel ersetzt.

Mit der Eröffnung der neuen Hauptschule in Hadersdorf und der Sonderschule in Währing ging auch die Zeit der hölzernen Tischplatten, die die Kinder stets zum Bekritzeln und Herumschnitzeln verlockten, zu Ende. In allen neueingerichteten Schulen haben die Tische moderne Kunststoffplatten. Die neueste Errungenschaft sind Stahlrohrtische mit Max-Platten. Bei der Gestaltung der Schulmöbel werden die Erfahrungen berücksichtigt, die in skandinavischen Ländern, in Holland und in der Bundesrepublik Deutschland bereits gemacht wurden.

Auch die hochragenden Lehrer-Katheder von anno dazumal wurden durch schlichte Tische und Sessel ersetzt. Ebenso hat sich die Gestaltung der Schultafeln wesentlich geändert. Gegenwärtig sind sogenannte Buchwandtafeln in Gebrauch, die mit dunkelgrüner Plastikfolie bespannt sind. Sie haben auf- und zuklappbare Seitenteile.

Kleiderablagen wurden aus den Klassenzimmern entfernt. Sie sind am Gang oder in gesonderten Garderoberäumen untergebracht. Die Fuß-

böden tragen einen Plastik- oder Gummibelag und die Beheizung erfolgt zentral oder durch moderne Ölöfen.

Die neueren Zeichensäle haben Seitenwandtafeln, die wie Ausstellungswände gestaltet sind und vielen Schülern gleichzeitig die Möglichkeit geben, an der Tafel zu arbeiten. Mit allen technischen Feinheiten sind die Physiksäle ausgestattet. Sie haben vierplätzig experimentiertische mit Strom- und Gasanschlüssen. Auch eine besonders gesicherte Phosphor-Nische und einfach zu handhabende Verdunkelungsvorhänge gehören zur Ausstattung eines neuzeitlichen Physiksaales.

In den Hauptschulen ist der Koch- und Handarbeitsunterricht für Mädchen und der Handfertigungsunterricht für Knaben obligat. Dafür wurden Schulküchen mit anschließendem Speiseraum eingerichtet. Die Handarbeitsräume enthalten zwei bis drei Nähmaschinen und Zuschneidetische. Die Werkstätten für Knaben sind in einen Raum für Papier- und Papparbeiten und in einen für Holz- und Metallarbeiten unterteilt. Hier findet man Hobel- und Schlosserbänke sowie Werkzeugkästen mit modernen Geräten.

Auch alle anderen Räume des Schulhauses wie Musik- oder Arztzimmer, Lehrer- und Konferenzräume entsprechen allen neuzeitlichen Anforderungen.

- - -

Cumberlandstraße wird länger

=====

15. April (RK) Der Kulturausschuß hat eine Verkehrsfläche im 14. Bezirk, die von der Zehetnergasse entlang der Verbindungsbahn bis zur Hadikgasse führt und eine Verlängerung der Cumberlandstraße darstellt in diese einbezogen. Die Cumberlandstraße hört also nicht mehr beim Verbindungsbahnviadukt auf, sondern führt nun nach Süden abbiegend bis zum Wienfluß.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. April
 =====

15. April (RK)

Dienstag, 20. April:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Klavierabend Elly Ney (Mozart: Sonate KV 331; Schubert: Wanderer-Fantasie; Beethoven: Mondschein-Sonate op. 27/2 und Sonate op. 111)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Ensemble "Musica da camera": "Barocke Kammermusik auf barocken Instrumenten" (Werke von Antonia Caldara)

Mittwoch, 21. April:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mozart: Symphonien Es-dur KV 543, g-moll KV 550 und C-dur KV 551)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Verband der Blutspender Österreichs: Chor-Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Chorvereinigung "Jung-Wien", Dirigent Leo Lehner

Donnerstag, 22. April:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violin- und Viola-Abend der Klasse Eduard Melkus
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 6. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mozart)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus VI; Klavierabend Hans Petermandl (Hindemith: Tanzstücke op. 19, 3. Sonate, "Ludus tonalis")
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Liederabend Kurt Schuh, am Flügel Leopold Grossmann (Schubert: "Die schöne Müllerin")

Freitag, 23. April:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Bläserklassen
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Schule für volkstümliche Instrumente
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 6. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mozart)

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Violinabend Brigitte Lorenz, am Flügel Sissy Weisshaar (Beethoven: Sonate D-dur; Brahms: Sonate A-dur; Debussy: Sonate; Hindemith: Solo-Sonate; Bartók: Rumänische Tänze)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Cello-Abend Senta Benesch, am Flügel Guthrie Luke (Beethoven: 12 Variationen aus "Judas Maccabäus"; R. Strauss: Sonate F-dur op. 6; Dvořák: Waldesruhe und Rondo; Chopin: Polonaise brillante op. 3)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger: Konzert "Die Jüngsten der Musikakademie musizieren"; Leitung Renate Kramer-Freisenhammer (Gurlitt, Reger, Apostel, Dichler, Höller, Reiter, Siegl, Takacs, Walzel)
- 19.30 Uhr, Palais Palfy, Figaro-Saal: Österreichisches Kulturzentrum - Österreichisch-Schwedische Gesellschaft: Konzert Lilian Carlson, Klavier - Dag Styrenius, Violine (Beethoven: Brahms, Peterson-Berger, Aulin, Rosenberg)

Samstag, 24. April:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 8. (letzte) Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest", Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter, Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (für Schüler der zweiten Klassen)
- 15.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Carl Schuricht (Schumann: Ouvertüre zu "Manfred" op. 115; Schubert: 5. Symphonie B-dur; Brahms: 4. Symphonie e-moll op. 98)
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal: Männergesangverein "Bieder-sinn": Chorkonzert
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VIII; Klavierabend Alexander Jenner (Brahms: Intermezzi und Capricci op. 116; Beethoven: Sonate op. 57; Schumann: Sonate g-moll op. 22; Strawinsky: "Petruschka")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Liederabend Joan und Joseph Maschkan, am Flügel Susanne Dressler (Händel, Haydn, Schumann, Brahms, Rossini, Volkslieder)

Sonntag, 25. April:

- 11.00 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio, Wien: 5. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Istvan Antal (Klavier), Dirigent Carl Melles (Bartók: Divertimento und 3. Klavierkonzert; Kodály: Thema mit Variationen über das ungarische Volkslied "Der Pfau ist aufgefliegen"; Liszt: "Les Préludes")
- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 7. Abonnementkonzertes, Dirigent Carl Schuricht (Schumann, Schubert, Brahms)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Kulturgesellschaft: 5. Abonnementkonzert; Orchester der Wiener Kulturgesellschaft, Christa Tibay (Sopran), Andres Acosta (Klavier), Dirigent Santi di Stefano (Piccini; Symphonie Nr. 3; Mozart: Klavierkonzert d-moll KV 466; R. Wagner: Wessendonk-Lieder; Pizzetti: Präludien; Turina: Phantastische Tänze)

- - -

"Taferl-laßler" einschreiben lassen!
=====

15. April (RK) Der Stadtschulrat für Wien erinnert daran, daß alle Kinder, die bis zum 31. August das sechste Lebensjahr vollenden, im Schuljahr 1965/66 schulpflichtig sind und zum Schulbesuch angemeldet werden müssen.

Die Anmeldungen (Einschreibungen) der Kinder finden am 24., 26., 27., 28., 29. und 30. April 1965 täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr statt, und zwar für jedes Schulkind in der Schule des Wohnbezirks, die seinem Wohnort am nächsten liegt. In welche Schule die Kinder eingewiesen werden, hängt von den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ab. Der Stadtschulrat für Wien ersucht, den Samstag-Termin den berufstätigen Müttern vorzubehalten.

Kinder, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten in die Schule aufgenommen werden, wenn über ihre körperliche und geistige Reife kein Zweifel besteht. Die mit einer Zehn Schilling-Bundesstempelmarke zu versehenen Gesuche sind bis längstens 30. April in der der Wohnung des Kindes nächstgelegenen öffentlichen Volksschule oder in der gewählten Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht einzubringen.

Zur Einschreibung sind mitzubringen: Geburtsurkunde, Meldezettel, auf dem auch der Name des Kindes eingetragen sein muß, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde, ein Nachweis über das religiöse Bekenntnis und von geimpften Kindern das Impfzeugnis.

Nach der Einschreibung werden die angemeldeten Schüler durch den Schularzt untersucht. Ort und Zeit der Untersuchung werden den Eltern oder den sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Einschreibung mitgeteilt werden.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen und über die Befreiung vom Schulbesuch ist der an den Schul- und Amtshausern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Letzter Schultag

Der letzte Schultag des Schuljahres 1964/65 ist Freitag, den 2. Juli 1965. Die Schüler versammeln sich um 9 Uhr in den Klassen und erhalten die Zeugnisse.

Das Schuljahr 1965/66 beginnt Montag, den 6. September 1965. An diesem Tag haben sich alle Volks-, Haupt- und Sonderschüler um 9 Uhr in ihren Schulen einzufinden.

- - -

Commonwealth-Studenten im Wiener Rathaus

=====

15. April (RK) Gegenwärtig hält sich eine Gruppe von 30 Studenten aus den britischen Commonwealth-Ländern auf einer Studienreise in Wien auf. Die jungen Leute haben an den Universitäten London und Oxford die Mittelschullehrer-Abschlußprüfung abgelegt und sind anschließend zu einer Reise durch Österreich aufgebrochen, um unsere Schulsysteme kennenzulernen. Wien ist der Endpunkt ihrer Reise, die sie von Innsbruck nach Salzburg, Linz und Leoben geführt hatte. Sie werden vom Österreichischen Komitee für Internationalen Studienaustausch betreut.

Heute vormittag kamen die frischgebackenen Mittelschullehrer aus neun Commonwealth-Ländern, darunter aus Malaya, Kenya, Singapur, Hongkong und Kanada ins Wiener Rathaus. Im Roten Salon wurden sie von Kulturstadtrat Mandl im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung herzlich begrüßt. Da sie bereits gestern einen Vortrag von Landesschulinspektor Dr. Schnell über unser Unterrichtswesen gehört hatten, vermittelte ihnen Stadtrat Mandl nur einen kurzen Rückblick auf den Wiederaufbau unserer Stadt seit 1945 und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien. "Wenn Ihnen etwas gefällt", so meinte er abschließend, "dann sagen Sie es bitte den anderen, wenn Ihnen etwas nicht gefällt, dann sagen Sie's bitte uns". Zur Erinnerung an ihren Besuch ließ Stadtrat Mandl den Gästen Wien-Bücher überreichen. Im Namen ihrer Kollegen dankte eine Studentin für den herzlichen Empfang und betonte, alle Mitglieder der Reisegruppe würden in ihren Heimatländern begeistert von der großen Gastfreundschaft erzählen, mit der sie überall in Österreich, von Tirol bis Wien, aufgenommen worden seien.

- - -

Der Ostermarkt in Wien

=====

15. April (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, steht für die Osterfeiertage ein reiches Angebot an Lebensmitteln zur Verfügung. Das Angebot an Eiern aus dem Inland und aus dem Ausland ist so groß, daß trotz dem erfahrungsgemäß gesteigerten Osterbedarf die Preise im allgemeinen unverändert blieben. Der Markt zeigt, wie fast schon gewohnt, eine reiche Auswahl an Geflügel zu unveränderten Preisen. Die größere Aufbringung aus dem Inland wird durch Importe aus Ungarn, Polen und Holland auf die Bedarfsmenge ergänzt. Wild ist saisonbedingt sehr wenig gefragt, so daß auch das geringe Angebot ausreicht.

Der Fischmarkt ist auf verstärkte Nachfrage eingerichtet. Aus der CSSR und aus Ungarn langten lebende Süßwasserfische ein, Karpfen, Hechte, Welse und Schleien; aus Polen Zander. Den Hauptanteil bilden, den Verbraucherwünschen entsprechend, Karpfen. An Seefischen stehen 120 Tonnen Frischfilet (Kabeljau und Dorsch), 20 Tonnen Sortenfische (Angler, Heilbutt, Makrelen, Seezungen, Schollen, Steinbutt) und 120 Tonnen tiefgefrorene, portionierte Ware bereit. Um allen Anforderungen entsprechen zu können ist der Handel bemüht, noch weitere Frischware auf den Markt zu bringen. Die Preise sind unverändert.

Auf dem Fleischmarkt wird das Angebot zur Deckung des Bedarfs ausreichen. Besonders stark ist das Angebot an Selchwaren. Fitze und Lämmer werden, der verhältnismäßig geringen Nachfrage entsprechend, nur in unbedeutender Menge dem Markte zugeführt.

Die Versorgung mit Gemüse ist der Jahreszeit entsprechend bedarfsdeckend. Kochgemüse, besonders Spinat, ist in genügender Menge vorhanden. Der Bedarf an Spinat wird durch Inlandware gedeckt. Die stärkere Nachfrage hat lediglich etwas festere Preise bewirkt. Die Zufuhren an Glashaas- und Häuptelsalat haben sich so weit verstärkt, daß auch damit der Bedarf gedeckt werden kann, besonders italienischer Häuptelsalat ist reichlich vorhanden. Auf dem Obstmarkt wird der Bedarf durch die Importe von Tafelware bis Luxusware gedeckt.

Infolge der im allgemeinen reichlich zu bezeichnenden Marktbeschickung blieben die Preise trotz der gesteigerten Nachfrage von geringen Schwankungen abgesehen fast unverändert.

Durchstich für Lobauer Wasserleitung durch Ostbahndamm
=====

15. April (RK) Heute vormittag wurde in Anwesenheit von Stadtrat Pfoch und Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller der Durchstich eines Stahlrohres mit einem Innendurchmesser von 160 Zentimeter, in dem die Rohrleitung vom Grundwasserwerk Lobau verlegt werden soll, durch den Damm der Ostbahn vorgenommen. Die Stelle, an der die Lobauer Wasserleitung die Ostbahntrasse unterquert, liegt bei der Unterführung der Kaisermühlenstraße im 22. Bezirk am Mühlgrund. Hier verwendeten die Wiener Wasserwerke erstmalig ein ganz modernes Bauverfahren, das die Verlegung der Rohre ohne jede Beeinträchtigung des darübergehenden Eisenbahnverkehrs gestattet: Eine hydraulische Presse, die bis zu 400 Atmosphären Druck erzeugt, treibt über sinnreiche Vorrichtungen Rohrstücke aus rostfreiem Stahl mit einem Durchmesser von 1,6 Meter in das Erdreich vor. Die Stücke werden nach Bedarf zusammengeschweißt und dienen im Erdreich zugleich als Stützen, die ein Einsinken des Bahndammes verhindern. In neuntägigem ununterbrochenem Arbeitseinsatz wurde der 36 Meter breite Bahndamm durchstoßen. In dem Stahlrohr werden dann die eigentlichen Wasserleitungsrohre, die einen Innendurchmesser von 120 Zentimeter haben, verlegt.

Die Arbeiten an der zwölf Kilometer langen Rohrleitung, die das kostbare Naß aus dem Grundwasserwerk Lobau in die Stadt bringen soll, gehen termingemäß voran. Der Aushub für das sechs Kilometer lange Baulos I ist fast beendet, die Erdbewegung für das zweite Baulos, das ebenfalls sechs Kilometer mißt, zu zwei Drittel. Die Verzögerungen, die sich durch den langen Winter ergeben haben, konnten zur Gänze aufgeholt werden. Die derzeitige Behinderung durch den hohen Grundwasserspiegel, der die Künetten oft unter Wasser setzt, wird man durch vermehrten Einsatz in der nächsten Zeit wettmachen. Im Tagesdurchschnitt werden 60 Meter Rohrleitung verlegt.

- - -

4. Zollfreizone Österreichs in Wien eröffnet.

Ein wichtiger Beitrag der Stadt Wien zum Wirtschaftswachstum
=====

15. April (RK) Nicht nur die Kapelle der Wiener Feuerwehr, sondern auch der Himmel selbst sorgten für einen festlichen Rahmen der heutigen Eröffnungsfeier der Zollfreizone Wien: die Frühlingssonne stellte sich unerwarteterweise mit ihrem freundlichsten Glanz ein und wärmte die vielhundertköpfige Schar der Eröffnungsgäste. Die Zollfreizone am Freudenauer Hafenbecken wird am 20. April die Tätigkeit voll aufnehmen. Sie wird von der Wiener Hafenbetriebsgesellschaft betrieben.

Bei der heutigen Eröffnungsfeier konnte Gemeinderat Haag - als Stellvertretender Vorsitzender dieser Gesellschaft - den Wiener Landtagspräsidenten Messedirektor Marek, sowie Stadtrat Dr. Prutscher, die Bezirksvorsteher Hladej, Weber, Mistingger und Köppl, Mitglieder des National- und Gemeinderates, Vertreter der Ministerien, und Kammern, sowie Mitglieder der Handelsdelegationen zahlreicher Donaustaaten begrüßen. Gemeinderat Haag hob in seiner Eröffnungsrede hervor, daß die Anlage der Zollfreizone in unglaublich kurzer Zeit aus dem Boden gestampft wurde, was durch die gute Zusammenarbeit der zuständigen Wiener Magistratsabteilungen mit den Baufirmen und der Lager- und Kühlhaus-AG. möglich war. Derzeit sind bereits 65 Firmen angemeldet, die Büros oder Lagermöglichkeiten innerhalb der Zollfreizone pachten möchten. 25 Spediteure haben schon Niederlassungen eingerichtet. Von den fünf geplanten Bürohallen mit insgesamt 1.500 Quadratmeter Nutzfläche stehen bereits drei. Auch eine Lagerhalle mit 630 Quadratmeter ist fertig, vier weitere gleicher Größe werden folgen. Eine Halle aus Welleternit enthält eine supermoderne "Entkonservierungsanlage" für Autos. Das ist eine vollautomatische Waschvorrichtung, die die Schutzschicht von den fabrikneuen Wagen entfernt. Unter drei Doppelreihen von Flugdächern werden die Kraftfahrzeuge ausländischer Herkunft auf die Durchführung der Zollformalitäten warten.

Landtagspräsident Marek als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hafenbetriebsgesellschaft sagte in seiner Festansprache, daß der heutige Tag bewußt für diese Eröffnungsfeier ausersehen wurde, denn heute vor 20 Jahren ging die Nachricht um die Welt, daß die Schlacht

um Wien beendet ist. Die trostlose Situation der damaligen Zeit wurde durch die Tatkraft derer, die damals die Verantwortung für unser Land trugen, erstaunlich rasch überwunden. Zu den besonderen Anliegen der Wiener Stadtverwaltung gehörten auch stets die Hafenanlagen. Die diesbezüglichen Verdienste der Stadt Wien wurden sogar in der jüngsten Nummer der UNO-Zeitschrift entsprechend gewürdigt. Auch in den Jahren politischer Unsicherheit hat man sich nicht gescheut, in diese wichtigen Anlagen Kapitalien zu investieren. Von 1945 bis 1964 hat die Wiener Stadtverwaltung mehr als 214 Millionen für die Hafenanlagen ausgegeben, die Investitionen für 1965 sind mit 14 Millionen präliminiert.

Am 2. Mai 1962 wurde beschlossen, in Wien eine Zollfreizone zu gründen. Bereits am 30. Mai wurde die Wiener Hafenbetriebsgesellschaft ins Leben gerufen, deren erste Gesellschafter die Gemeinde Wien und die Wiener Messe AG. waren. Später hat man auch die Wiener Kammer der gewerblichen Wirtschaft eingeladen, an der Gesellschaft mitzuwirken. So bekam Wien nach Linz, Solbad Hall und Graz die vierte Zollfreizone Österreichs, deren erste Ausbauphase heute sichtbar vor uns liegt.

Die Geschäfte der Hafenbetriebsgesellschaft wurden lange von der Wiener Lager- und Kühlhaus-AG. geführt. Die Zollfreizone will dieser keineswegs Konkurrenz machen. Vielmehr bedingt die konjunkturelle Lage Europas weitgehende Arbeitsteilung und Koordinierung.

Zahlreiche Nachbarstaaten haben bereits ihr Interesse an dieser Einrichtung bekundet und können jetzt in der Zollfreizone unter günstigen Bedingungen Reparatur- und Veredelungsbetriebe errichten. Wiens Bürgermeister Jonas, der die Eröffnung der Zollfreizone vornehmen wollte, aber leider verhindert ist, lasse die Festversammlung bestens grüßen. Das Gedeihen des Wirtschaftslebens unserer Stadt zählt seit je zu seinen besonderen Anliegen und er wird auch weiter alle Bestrebungen unterstützen, die im Interesse der österreichischen Wirtschaft liegen.

So wollen wir, schloß Landtagspräsident Marek, an der Schwelle des dritten Jahrzehnts der Zweiten Republik die Wiener Zollfreizone als wichtigen Beitrag unserer Stadt zum wirtschaftlichen Aufschwung Österreichs eröffnen.

Das rund 170.000 Quadratmeter umfassende Gelände der Zollfreizone ist von einem drei Meter hohen Drahtzaun umgeben, der nachts beleuchtet wird. Innerhalb der Zone können ausländische Waren ohne Entrichtung von Zollgebühren und ohne Einfuhrgenehmigung gelagert, aber auch verarbeitet werden. Die sonst sehr kostspielig und mit komplizierten Formalitäten verbundene Führung von Musterlagern ist hier bedeutend leichter zu verwirklichen. Inländischen Interessenten können hier jederzeit ausländische Warenmuster vorgeführt werden. Auch ermöglicht die Zollfreizone eine Verkürzung der Lieferfristen für die Erzeugnisse anderer Staaten.

Im Zusammenhang mit dem Beschluß der Internationalen Donaukommission, die Donau für Hochseeschiffe bis zu 3.000 Bruttoregistertonnen befahrbar zu machen, wird der Wiener Zollfreizone eine steigende Bedeutung zukommen. Sie hat die besten Aussichten, ein wichtiger internationaler Umschlagplatz zu werden.

- - -

Wientalwasserwerk liefert 24 Millionen Liter
 =====

15. April (RK) Vor kurzem besuchte der Gemeinderatsausschuß unter Führung von Stadtrat Pfösch das Wientalwasserwerk in Untertullnerbach.

Dieses Werk samt den zugehörigen Grundstücken und dem Wienerwaldstausee wurde im Jahre 1958 von der Stadt Wien angekauft. Die damals vollständig vernachlässigten Anlagen wurden in den letzten Jahren teils instandgesetzt, teils neu aufgebaut und ergänzt und auf einen, der derzeitigen technischen Entwicklung entsprechenden Höchststand gebracht.

Die Leistungsfähigkeit dieses Werkes beträgt maximal 24.000 Kubikmeter pro Tag, wobei die Aufbereitung des Oberflächenwassers über chemische, physikalische Vorbehandlung, Vorklärbecken, Schnellfilter und Langsamfilter zu einem Trinkwasser hervorragender Güte erfolgt.

Nach umfangreichen Baggerungsarbeiten, die im Jahre 1964 abgeschlossen wurden, kann nun eine Wassermenge von 1,7 Millionen

Kubikmeter gespeichert werden. Die im Werk gewonnene Wassermenge dient in der Regel bei gesteigertem Bedarf zur Spitzendeckung.

Die vor der endgültigen Abgabe des Trinkwassers vorgenommene prophylaktische Entkeimung wird seit acht Wochen probeweise mit Chlordioxyd durchgeführt. Diese Methode ergibt unter den vorliegenden Voraussetzungen ein Trinkwasser, das in geschmacklicher Hinsicht als besonders hochwertig zu bezeichnen ist.

- - -

Hoher Sowjetbesuch im Rathaus

=====

15. April (RK) Anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung Wiens durch die Rote Armee statteten heute der Vorsitzende der Ersten Kammer des Obersten Sowjets, J. W. Spiridonow, dessen Amt dem unseres Ersten Nationalratspräsidenten entspricht, und Generaloberst Scheltow, der an den Kämpfen um Wien und an den ersten Aufbauarbeiten beteiligt war, Bürgermeister Jonas einen Besuch ab.

In seiner Begrüßungsadresse betonte Bürgermeister Jonas das Interesse des österreichischen Volkes an freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten. Die Sowjetunion habe für unser Land im Jahr 1955 großes Verständnis bewiesen, als sie in Moskau den Abschluß des Staatsvertrages ermöglichte. Österreich sei ein kleines Land, wolle aber gerne das seine zur Völkerverständigung und zur Erhaltung des Friedens beitragen. In diesem Sinne heiße Wien auch die hohen Gäste aus der Sowjetunion willkommen, deren Besuch im Rathaus eine große Ehre für die Stadt bedeute.

Präsident Spiridonow dankte für die gastfreundliche Aufnahme und gedachte der Tage vor 20 Jahren, an die sich der in seiner Begleitung gekommene Generaloberst Scheltow noch lebhaft erinnere. Er wies auf die Bedeutung der österreichischen Neutralität im Interesse des Weltfriedens hin und wünschte Bürgermeister Jonas und allen Wienern viel Erfolg für die Zukunft.

- - -

Bäckerdelegation bei Stadtrat Dr. Prutscher
=====

15. April (RK) Eine Abordnung der Wiener Bäckerinnung unter Führung von Gemeinderat Haag und Innungsmeister Klima sprach heute bei Stadtrat Dr. Prutscher vor und gab ihrer Besorgnis Ausdruck, daß angeblich zugunsten eines weiteren Ausbaues der städtischen Bäckerei alle Aufträge an private Bäcker eingestellt werden sollten.

Stadtrat Dr. Prutscher erklärte dazu, daß zwar die Meinung des Kontrollamtes vorliegt - das ja bekanntlich nicht dem Stadtrat, sondern dem Bürgermeister direkt untersteht -, zusätzlich Investitionen zu diesem Zweck zu prüfen.

Stadtrat Dr. Prutscher erklärte weiter, er sei nicht bereit, die Ausweitung irgend eines städtischen Betriebes zu diskutieren, bevor nicht nachgewiesen wird, daß dieser Betrieb unter den gleichen Voraussetzungen günstiger arbeitet als ein privater Betrieb, der auch zum Beispiel alle jene Steuern bezahlt, die bei der städtischen Bäckerei nicht verrechnet werden. Außerdem müsse dabei bedacht werden, ob es zweckmäßig sei, die Versorgung aller städtischen Anstalten und Krankenhäuser allein auf einen Betrieb abzustellen. Diese Überlegung ist nicht nur für Krisenzeiten von Bedeutung, obwohl die Erfahrungen in der Nachkriegszeit gerade die Bedeutung des kleinen Betriebes für die Versorgung der Bevölkerung und auch der städtischen Einrichtungen besonders unterstreicht. Es scheint eher so zu sein, daß eine nicht nur zentralistische Versorgung der Allgemeinheit besser dient, als ein einziger Betrieb, der die Versorgung aller städtischen Spitäler und Anstalten monopolisiert.

- - -

Rindernachmarkt vom 15. April
=====

15. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 7 Stiere, 2 Kühe, Summe 9. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig; Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 15. April
=====

15. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 240 Stück. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig; Hauptmarktpreise.

- - -